

HANDBALLpost

WINTER 2016/17 : Das Magazin für Fans und Vereine aus Sachsen



ALL STAR GAME ZURÜCK IN LEIPZIG

ZEHN FRAGEN UND
ANTWORTEN ZUR
STRUKTURREFORM

SPRÜCHE ZUM
JAHRESWECHSEL



Und schon wieder ist ein Jahr vorbei. Man hat das Gefühl, dass die Zeit immer schneller vergeht und die sportlichen Höhepunkte auch immer schneller wieder aus unserem Gedächtnis verschwinden. Deshalb hier noch mal ein kleiner Rückblick. Handball-Deutschland konnte 2016 endlich wieder große Erfolge feiern: Wir sind Europameister bei den Männern und haben die olympische Bronzemedaille gewonnen. Handball-Sachsen hat bei Damen und Herren jeweils einen stabilen Erstligisten. Die Männer des SC DHfK Leipzig wurden noch dazu Mannschaft des Jahres im Freistaat, ihr Chefcoach Christian Prokop Trainer des Jahres in der Bundesliga, und die Frauen des HC Leipzig holten den DHB-Pokal. Abgerundet wird das positive Bild durch den deutschen Meistertitel der A-Jugend des SC DHfK und den zweiten Platz unserer weiblichen Landesauswahl beim Länderpokal.

Man könnte fast meinen, Handball wird nur in Leipzig gespielt. Aber natürlich ist dem nicht so. Überall in Sachsen wird engagiert gearbeitet. Viele Erfolge konnten auf allen Ebenen erzielt werden. Zwar braucht jede Sportart ihre „Aushängeschilder“, aber auch diese können nur erfolgreich sein,

LIEBE LESER,

wenn es eine gute, stabile und professionelle Basis gibt. Deshalb an dieser Stelle mein ausdrücklicher und ganz persönlicher Dank an alle Funktionäre, Trainer, Betreuer, Kampf- und Schiedsrichter, Spielerinnen und Spieler, aber auch an die Eltern und Großeltern unserer Nachwuchstalente und an die vielen Handball-Fans im Lande.

Für 2017 kündigen sich große Ereignisse an. Das All Star Game mit der deutschen Nationalmannschaft wird Anfang Februar nach Leipzig zurückkehren, und am Ende des Jahres wird in Deutschland (und auch in Sachsen) die Weltmeisterschaft der Frauen stattfinden. Sicher werden uns die Damen beweisen wollen, dass sie nicht schlechter als die Männer sind. Somit dürfen wir uns nicht nur auf tolle Spiele, sondern bestimmt auch auf eine gute Platzierung freuen.

Große Aufgaben stehen ebenso in unserem Verband an, denn mit der Strukturdiskussion, in die alle sächsischen Vereine und Verwaltungsebenen einbezogen sind, wollen wir den Ist-Stand überprüfen, entsprechend an-



Uwe Vetterlein,
Präsident des
HV Sachsen

Foto: HVS

passen und damit zukunftsfähige spieltechnische Grundlagen schaffen.

Ich wünsche Ihnen allen ein gutes Jahr 2017, uns gemeinsam große Handball-Erfolge und freue mich auf ein Wiedersehen in den Sporthallen, bei den Spielen aller Ebenen und aller Altersklassen.



----- **04 NATIONAL** All Star Game 2017

----- **06 NATIONAL** 1. + 2. Bundesliga

----- **12 REGIONAL** 3. + 4. Liga

----- **14 LOKAL** Sachsenliga

----- **15 LOKAL** Landesseniorenspiele

----- **16 ANSETZUNG** Die Terminseite

----- **18 KALENDER** Der Handballplaner 2017

----- **21 ZWEI MINUTEN** Die Schiedsrichterseite

----- **22 KREUZ UND QUER** Die Verbandsseiten

----- **26 ABC** Die Nachwuchsseiten

----- **28 CHEMNITZ** Die Spielbezirksseite

----- **29 LEIPZIG** Die Spielbezirksseite

----- **30 OSTSACHSEN** Die Spielbezirksseite

----- **31 SACHSEN-MITTE** Die Spielbezirksseite

----- **32 AUFSTELLUNG** Die Vereinsseite

----- **33 AUSZEIT** Die Ratgeberseite

----- **34 MEISTERTITEL** Die Glückwunscheite



September 2007: In der zweiten Runde des DHB-Pokals trifft der SC DHfK Leipzig auf den TBV Lemgo und unterliegt 21:37. Es ist das erste große Spiel des gerade neugestarteten Sachsenligisten.

Foto: SC DHfK

WIEDERSEHEN MACHT FREUDE

Bei den Handballern des SC DHfK Leipzig steht in dieser Saison alles unter dem Motto „Hoch 10“, denn 2017 jährt sich zum zehnten Mal die Neugründung ihrer Abteilung. Das schönste Geburtstagsgeschenk haben sich die Männer um Chefcoach Christian Prokop, den der DHB nun sogar als Bundestrainer engagieren will, längst selbst gemacht: Sie spielen im Jubiläumsjahr ihre zweite Saison in der stärksten Liga der Welt. Und immer wenn der TBV Lemgo nach Leipzig kommt, werden wieder die Erinnerungen an die Anfangszeit wach.

Damals, im September 2007, traf der gerade neugestartete Sachsenligist in der zweiten Runde des DHB-Pokals auf den mit



Weltmeistern gespickten „TBV Deutschland“. Die Ernst-Grube-Halle war rappellvoll, alle wollten den mehrfachen Meister, Pokal- und Europacup-Sieger mit den Kehrmann, Preiß, Kraus und Lichtlein sehen – eine Initialzündung für das DHfK-Projekt „Erste Liga in Leipzig“. Karsten Günther (heute Geschäftsführer) coachte die Grün-Weißen, Uwe Kirchhoff (heute Geschäftsstellenleiter) und Matthias Albrecht (heute Jugendkoordinator) gehörten zur ersten Sieben. Der erfolgreiche Nachwuchstrainer erinnert sich: „Wir waren nach einer super ersten Halbzeit, in der wir zwischenzeitlich sogar mit 14:12 geführt hatten, alle völlig platt. Normalerweise wurde in unserer Kabine in der Pause immer sehr viel geredet, doch an diesem Tag bekam keiner mehr einen Ton heraus. Im zweiten Durchgang hat

sich dann der mehrfache Klassenunterschied bemerkbar gemacht und wir haben mit 21:37 verloren.“

Lemgos Rolf Hermann, der bei jenem ersten großen Spiel der Leipziger mit neun Treffern erfolgreichster Torschütze war, steht bis heute im TBV-Rückraum und der einstige Weltklasse-Rechtsaußen Florian Kehrmann nunmehr als Cheftrainer an der Seitenlinie. Das Wiedersehen macht Freude, zumindest dem SC DHfK. Denn der begegnet dem TBV Lemgo inzwischen auf Augenhöhe und kann jetzt seinerseits deutlich gewinnen. In der laufenden Erstliga-Saison schickte er die Gäste am siebten Spieltag mit 32:27 in den Tabellenkeller und fand sich plötzlich selbst auf einem Europacup-Platz wieder. Es sind Momentaufnahmen wie diese, die dafür sorgen, dass die Handball-Begeisterung in Leipzig immer weiter anwächst – „Hoch 10“ sozusagen. --- sei

EHV Aue

KAMPF UM DIE KLASSE

Dass in der 2. Bundesliga im gesamten Monat Januar wegen der Handball-WM keine Punktspiele stattfinden, ist für Rüdiger Jurke kein Problem. Im Gegenteil: Der Manager des EHV Aue findet es positiv, dass sein Team dadurch Zeit hat, sich für die kommenden Monate zu rüsten. Denn die werden nicht einfach. „Nach zwei tollen Jahren geht es in dieser Serie für uns nur um den Klassenerhalt. Darüber muss sich jeder im Klaren sein“, sagt Jurke.

Die Gründe für die großen Probleme der Erzgebirger seien vielschichtig. „Sicherlich mussten sich alle umstellen, da unser bisheriger Trainer Runar Sigtryggsson im Sommer kurzfristig um die Auflösung seines laufenden Vertrages bat, um in die 1. Liga zum HBW Balingen-Weilstetten zu wechseln, und Maik Handschke als Coach neu bei uns einstieg.“ Doch Jurke will nicht um den heißen Brei herumreden: „Wir sind nicht so gestartet, wie wir uns das vorgestellt haben.“

Nach der fünften Heimleite und neunten Saisonniederlage zog der EHV schließlich die Reißleine und beurlaubte Trainer Handschke: „Dass Maik ein guter Trainer ist, hat er schon in Essen, Großwallstadt, Eisenach und Rostock bewiesen. Leider haben seine



Foto: Ralf Wendland

Konzepte, Strukturen und Systeme bei uns nicht gegriffen. Daher haben wir uns zu diesem Schritt entschlossen. Da wir in akuter Abstiegsgefahr sind und den Klassenerhalt in Gefahr sehen, mussten wir die Entscheidung so treffen“, teilte die Vereinsführung Ende November mit und übertrug dem bisherigen Co-Trainer Stephan Swat die Verantwortung für das Zweitligateam. Und das

hat auch noch Verletzungspech: EHV-Torhüter Radek Musil erwischte es so schwer am Knie, dass er seine leistungssportliche Laufbahn beenden muss. Beim letzten Heimspiel des Jahres wird er feierlich verabschiedet. --- Knut Berger

Alles anders vorgestellt: Maik Handschke übernahm kurzfristig den Trainerposten beim EHV, verlor neun Punktspiele und wurde Ende November beurlaubt.

BSV Sachsen Zwickau

ZU SECHST ZUM SIEG

Trotz eines kleinen Kaders von nur 15 Spielerinnen, darunter drei Torhüterinnen, hat der BSV Sachsen Zwickau mit dem Abstiegskampf in der 2. Bundesliga der Frauen nichts zu tun. Und nicht nur das: Aufgrund zahlreicher Ausfälle mussten gegen Aufsteiger TuS Lintfort sechs Feldspielerinnen die gesamten 60 Minuten bewältigen – und fuhren mit 30:26 den bis dahin höchsten Saison-sieg ein. Alle waren an der Torausbeute beteiligt. „Mit sechs Feldspielerinnen antreten zu müssen, habe ich als Trainer bisher nur einmal im Jugendbereich erlebt“, so BSV-Coach Andy Palm, der die Abwehrarbeit als größte Baustelle sieht: „Daran müssen wir definitiv arbeiten.“ Die Slowakin Silvia Sajbidor ist beim Zwickauer Zweitligisten als Top-Scorerin in den Mit-telpunkt gerückt. „Ich bin von ihr sehr angenehm überrascht“, freut sich der 29-jährige Trainer. „Auch unsere Linksaußen Jenny Choinowski möchte ich lobend erwähnen.“ Die 28-jährige „Silvi“ Sajbidor bildet gemeinsam mit der ein Jahr jüngeren „Joy“ Choinowski in dieser Saison das BSV-Kapitän-duo.

In der Zweiten Frauen-Mannschaft, die in der Mit-teldeutschen Oberliga spielt und ebenfalls von Andy



Foto: Ralph Kehler/propicture

Palm trainiert wird, besitzt der BSV zwei hoffnungsvolle Torhüter-Talente. Eines davon ist die erst 16-jährige Charley Zenner, die im Oktober mit der U17-Nationalmannschaft zu Länderspielen in Frankreich weilte. „Sie hat gute Kritiken und klare Vorgaben bekommen, was sie verbessern muss“, so der Belgier

Palm. Vier Mädchen aus der eigenen B-Jugend sind in die zweite Mannschaft des BSV aufgerückt und werden dort von der erfahrenen Isabel Stegert (32) prächtig geführt. --- Reiner Thümmler

Zu zweit auf der Brücke: Silvia Sajbidor (l.) und Jenny Choinowski bilden beim BSV in dieser Saison ein Kapitän-duo.

LHV Hoyerswerda

ZURÜCK ZU DEN WURZELN

Die Hoyerswerdaer Handballer haben bewegte Zeiten hinter sich. Dabei liegen die großen Erfolge bereits einige Jahre zurück. Noch als Lok Hoyerswerda spielten sie Ende der Achtzigerjahre in der DDR-Liga (2. Liga). Von 1998 bis 2004 ging es in der 3. Liga (Regionalliga Süd und Mitte) für den Lausitzer Handball-Verein heiß her. Nach einigen Jahren in der Oberliga Sachsen (4. Liga) wurde der LHV 2011 gleich erster Meister der nun fünftklassigen Sachsenliga und damit wieder Aufsteiger in die 4. Liga, der nun Mitteldeutschen Oberliga. Dort spielten die Lausitzer bis 2014. Mit zwei zweiten Rängen in der Sachsenliga wurde danach der Wiederaufstieg knapp verpasst.

Inzwischen kehren die Hoyerswerdaer mehr zu ihren Wurzeln und damit dem eigenen Nachwuchs zurück. Nach Jahren hoher finanzieller Belastung, vorwiegend durch Spieler-Einkäufe, wurde ein Schnitt gemacht. Der Vorstand unter Präsident Robert Widera konnte die Verbindlichkeiten abbauen und sogar ein kleines Plus in der Kasse verzeichnen. So zog der Verein bei seiner Mitgliederversammlung Anfang November nicht nur sportlich eine positive Bilanz. Da Widera durch hohe berufliche Belastung nicht mehr kandidierte, wurde mit Jürgen Schröter ein neuer Präsident gewählt. Der versprach: „Wir werden den Weg mit eigenen Leuten weitergehen, setzen zu 100 Prozent auf unseren Nachwuchs und die Zusammenarbeit in der Region. Wir haben stabile Jugendmannschaften von der F- bis zur A-Jugend, um Spieler für die Männerteams zu formen und zu entwickeln. Oberster Grundsatz ist, dass alles im Rahmen des Haushalts realisierbar bleibt.“

Einen besonderen Platz im Konzept mit dem Nachwuchs nimmt Conni Böhme ein. Als Trainer der Sachsenliga-Männer, Regional- und Landesauswahltrainer des HVS und Nachwuchs-Übungsleiter im Verein laufen sportlich bei ihm viele Fäden zusammen. Seine Meinung stimmt auch mit den Vorstands- und Vereinsinteressen überein: „Unser Umbruch war richtig. Wir sehen uns als Nachwuchs-Förder- und Leistungszentrum. Mit vier Teams in der Sachsenliga wollen wir Kindern und Jugendlichen die Möglichkeiten geben, sich nach oben zu orientieren. Da schließt sich auch der Kreis von der Grundschulliga bis zu den Männern.“

Mit neun Mannschaften und mehr als 200 Mitgliedern allein im männlichen Bereich zählt der LHV auch zahlenmäßig zu den stärksten Handball-Vereinen in Sachsen – trotz rückläufiger Einwohnerzahlen und regionaler Wirtschaftsschwäche. Ex-Präsident Widera bringt es auf den Punkt: „Der Verein ist gut aufgestellt. Wir sind finanziell und sportlich solide. Die Konzentration auf den Nachwuchs bietet neue Chancen und Perspektiven. Höhere Ziele bleiben offen und weiter erhalten.“ — Eberhard Neumann



Hoyerswerdaer Eigengewächs: Nico Pollack sorgt aus dem LHV-Rückraum heraus für Torgefahr und wird dabei meist hart attackiert.

Handball-Hauptstadt Leipzig im Handball-Land Sachsen: Sage und schreibe 25 Partien werden zur Frauen-Weltmeisterschaft im Dezember 2017 in der Arena ausgetragen, darunter auch das Eröffnungsspiel mit der deutschen Nationalmannschaft.



Foto: Christian Media

DAS KRIBBELN HAT BEGONNEN

Noch ein knappes Jahr bis zur Handball-WM der Frauen in Deutschland: Auf Sachsen wartet ein Mega-Event. Allein 25 Spiele werden im Dezember 2017 in der Arena Leipzig ausgetragen. Für den Handball-Verband Sachsen als Mitveranstalter eine große Freude und Herausforderung zugleich. HVS-Geschäftsführer Ronald Meier hat das zunehmende Kribbeln schon bemerkt, denn je näher der Termin rückt, umso konkreter werden Absprachen und Aufgaben in den lokalen Organisationskomitees. „Wir haben uns ja bereits frühzeitig mit dem Thema befasst und die WM zum Beispiel durch unsere Handballpost-Serie ‚Starke Frauen in Sachsens Vereinen‘ seit Anfang 2014 immer wieder ins öffentliche Bewusstsein gerückt“, berichtet er. Seit Oktober hat der DHB nun auch seine offizielle Turnier-Webseite www.germanyhandball2017.com freigeschaltet und exakt 400 Tage vor Turnier-



beginn unter dieser Adresse den Vorverkauf gestartet. „Fans und Vereine aus Sachsen sollten nicht lange zögern. Noch gibt es tolle Ticketangebote“, weiß der HVS-Geschäftsführer. „Simply wunderbar“, so das WM-Motto, ist ein Kombiticket in fünf Preisklassen für alle 25 Leipziger WM-Spiele ab 95 Euro – macht weniger als vier Euro pro Partie.

In der Sachsenmetropole wird die deutsche Mannschaft ihr Quartier beziehen, am 1. Dezember das Eröffnungsspiel und bis 8. Dezember alle ihre Vorrundenpartien austragen. Leipzig ist zusammen mit Magdeburg auch Schauplatz der Achtel- und Viertelfinals vom 10. bis 13. Dezember. Um die Medaillen geht es vom 15. bis 17. Dezember in Hamburg.

In den kommenden Monaten stehen zunächst die weltweiten Qualifikationsturniere an, am 27. Juni werden dann in Hamburg feierlich die Vorrundengruppen ausgelost. In jeder der vier Gruppen starten sechs Mannschaften. Die jeweils besten vier qualifizieren sich für die Achtelfinals, alle anderen spielen im President's Cup um die Plätze 17 bis 24. Gesetzt sind in der Gruppe D (Leipzig) Gastgeber Deutschland und in der Gruppe B (Bietigheim-Bissingen) Titelverteidiger Norwegen. Im Fall ihrer Qualifikation gehen Dänemark nach Oldenburg (Gruppe C) und Frankreich nach Trier (Gruppe A), um ihren Fans kurze Anreisewege zu ermöglichen.

Allen Unkenrufen zum Trotz, der Frauen-WM würden finanzielle Verluste drohen, ist sich HVS-Geschäftsführer Ronald Meier sicher: „In einem handballverrückten Bundesland wie Sachsen kann eine Weltmeisterschaft einfach nur ‚simply wunderbar‘ werden.“ --- sei

SV 04 Plauen-Oberlosa setzt erfolgreich auf die Förderung des eigenen Nachwuchses

SACHSENLIGA-FRAUEN AUF MEDAILLENKURS



Foto: Matthias Schmidt

Der SV 04 Plauen-Oberlosa, Meister der Verbandsliga 2011, hat sich in den vergangenen fünf Jahren in der Sachsenliga fest etabliert. Nach einem fünften Platz am Ende der Saison 2011/12 gab es zwei vierte Plätze und nach den vergangenen zwei Serien sogar Medaillentränge (2. und 3. Platz). Auch in dieser Spielzeit mischen die Frauen des SV 04 wieder im oberen Tabellendrittel mit. „Wir haben zum ersten Mal bei der HSG Riesa/Oschatz gewonnen und nur beim HC Leipzig III eine ordentliche Packung bekommen. Wir vergeben einfach noch zu viele Großchancen“, schätzt Trainer David Voitke ein. Seit 2009 ist der 40-Jährige bei dem vogtländischen Verein für die Erste Frauenmannschaft verantwortlich.

Zum Aufgebot der Oberlosaer gehören 18 Spielerinnen. Unter ihnen ist mit Dominika Kolomaznikova auch ein prominenter Zugang. Die 26-jährige Tschechin spielte zuvor beim HSV 1956 Marienberg in der Mitteldeutschen Oberliga. Die Ziele des Sachsenligisten aus dem Vogtland sind klar: „Erst 16 Punkte erreichen, um sicher in der Liga zu blei-

ben. Und dann um die Medaillen kämpfen“, so Voitke.

Besonderes Augenmerk legt der SV 04 auf die Nachwuchsarbeit und besitzt mit Iven Wunderlich auch einen eigenen Nachwuchscoach. „Wir haben insgesamt 15 Mannschaften im Spielbetrieb, davon neun in der Jugend, sowie noch eine Minigruppe. Acht Spielerinnen aus dem eigenen Nachwuchs gehören derzeit zur Ersten“, erklärt Franziska Schmidt, Abteilungsleiterin weiblich und Teamleiterin des Sachsenligisten. „Wir setzen auf den eigenen Nachwuchs und seine Förderung. Das war und ist unsere Stärke“, ergänzt Frauen-Coach Voitke. Bis auf Gina-Marie Herrmann, die nach einer Innenband-Verletzung schon länger fehlt, hat er alle Spielerinnen an Bord. Der Medaillenkampf 2017 kann beginnen. --- *Reiner Thümmler*

BSV Limbach-Oberfrohna

Herbstcamp mit Handballschule

Zum sechsten Mal hat der BSV Limbach-Oberfrohna zum Herbstcamp mit der Handballschule Lutz Landgraf eingeladen – und war mit 24 Mädchen und Jungen ausgebucht. Die Teilnehmer kamen nicht nur vom heimischen BSV, sondern auch von HSG Freiberg, SC DHfK Leipzig, NSG Westsachsen, HC Glauchau/Meerane, HV Chemnitz und SSV Chemnitz-Rottluff. Die zehn Trainingseinheiten mit High-Tech-Unterstützung (Video, Fitlight, Speed-Court) standen unter dem Motto „erfolgreicher spielen, schneller wahrnehmen, entscheiden und handeln“. Der Termin für die Neuauflage steht auch schon fest: 9. bis 13. Oktober 2017 in Limbach-Oberfrohna. --- *pf*

HSG Sachsenring

Aufsteiger mit Überraschungen

Die HSG Sachsenring, Meister in der 1. Bezirksklasse Männer und Bezirkspokalsieger 2016, sorgt als Aufsteiger in der Chemnitzer Bezirksliga für einige Überraschungen. So gewann das Sachsenring-Team aus Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz und Gröna unter anderem gegen den Titelgewinner von 2016, den Zwönitzer HSV 1928 II, deutlich mit 33:23. Der Neuling hat im ersten Saison-drittel nicht nur bewiesen, dass er gut angekommen ist, sondern dass er gleich zu den stärksten Vertretungen gehört. --- *rt*

HC Einheit Plauen

Vogtländer mit neuem Trainer

Der HC Einheit Plauen hat einen neuen Trainer. Rüdiger Bones, vorher Coach in Bad Blankenburg, übernahm im Oktober das Amt von Sven Liesegang. Nach dem Abstieg aus der Mitteldeutschen Oberliga verzeichneten die Plauer insgesamt sieben Zugänge. Der Tscheche Lukas Zverina – zuvor beim ZHC Grubenlampe und HC Glauchau/Meerane – ist mit 33 Jahren der Senior im Sachsenliga-Team. --- *rt*

HC Elbflorenz 2006 e. V. Dresden

TIGER AUF DEM SPRUNG ZU HÖHEREN AUFGABEN

Es sind die Kontraste in der zehn Jahre jungen Vereinsgeschichte, die den Erfolg des HC Elbflorenz augenscheinlich machen: Mit Sondergenehmigung in der kleinsten Sachsenliga-Halle gestartet, beziehen die Dresdner in Kürze eine der modernsten Spielstätten der Region.

Im Februar 2006 gründeten einige Enthusiasten den HC Elbflorenz, um dem sich abzeichnenden Stillstand in der Dresdner Handball-Szene entgegenzuwirken. Erster Spielort war der sogenannte Jägerpark nahe der heutigen Waldschlösschenbrücke, damals die kleinste Halle in der Oberliga Sachsen, wo der HC Elbflorenz nur mit einer Sondererlaubnis des HVS antreten durfte. Ab Frühjahr 2017 werden die Dresdner Handballer nun ein Domizil beziehen, welches man als eines der interessantesten und ambitioniertesten Bauprojekte dieser Art in Sachsen und darüber hinaus bezeichnen kann: die „Ballsporthalle“ an der Yenidze. Die Halle wird sich durch einen, in dieser Größenordnung weltweit einzigartigen, Glasboden auszeichnen, auf dem mit Hilfe von LED-Technik die Linien eingeblendet werden. Neben der Geschäftsstelle finden in der Arena auch physiotherapeutische und fitness-diagnostische Angebote ihren Platz.

Als der HCE 2006 gegründet wurde, hatte er 44 Mitglieder, nahmen drei Männermannschaften und ein Jugendteam am Spielbetrieb teil. Zehn Jahre später besteht der Verein aus 215 Mitgliedern, vier Männermannschaften, einem Frauenteam und vier Mannschaften von A- bis D-Jugend. Durch die Kooperation mit Partnerschulen und das Angebot von Vorschultrainingsgruppen wird in den nächsten Jahren die gleichmäßige Besetzung aller Jugendaltersklassen erreicht sein – der grundlegende Schritt, um die Nachwuchsarbeit künftig leistungssportlich auszurichten.

Mit der florierenden Vereinsentwicklung stellte sich auch der Erfolg ein. Das Ziel bei Gründung des HCE,

ein Gefüge entstehen zu lassen, welches eine stabile Basis für überregionalen Handball in Dresden bietet, wurde erreicht. Mittlerweile ist die erste Männermannschaft seit fünf Jahren in Folge in der 3. Liga aktiv, gehört seit drei Jahren zu den Spitzenteams der Staffel Ost und will als nächstes den Aufstieg schaffen.

Der HC Elbflorenz ist aber mittlerweile viel mehr als eine Mannschaft in der 3. Liga. Er ist eine Gemeinschaft von handballbegeisterten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, in der sich Fan-Dasein, Jugend-Handball, Breiten- und Spitzensport immer wieder begegnen und gegenseitige Wertschätzung entgegenbringen.

Untrennbar mit der positiven Entwicklung des Vereins verbunden ist sein Präsident Uwe Saegeling. Der Unternehmer gehört zu einer selten gewordenen Spezies im Vereinssport, nicht nur wegen der finanziellen Mittel, die er zur Verfügung stellt, sondern vor allem auch wegen des Herzbluts und der Energie, die er investiert. Mit ihm zusammen, da sind sich alle im Verein sicher, werden die Dresdner die HC Elbflorenz-Erfolgsgeschichte weiter fort-schreiben, den Handball noch mehr in der Region verankern und über diese hinaus bekannt machen. --- bg



Grafik: HC Elbflorenz

Schmuckstück: Im Frühjahr 2017 wird die neue Arena als Spielstätte und Vereinsdomizil bezugsfertig sein.



Foto: Marco Richter

Applaus für die Fans: Die Drittliga-Männer sind das Spitzenteam des HC Elbflorenz. Sie streben inzwischen nach höheren Zielen, passend zur hochklassigen neuen Halle.

KURZ-PASS

Name

HC Elbflorenz 2006 e. V.

Gegründet

14. Februar 2006

Vereinsfarben

Schwarz-Gold

Maskottchen

Florenz

Mitglieder

215

Anzahl Teams

9

Sportliche Erfolge

2010: Qualifikation für Mitteldeutsche Oberliga

2012: Aufstieg in 3. Liga; Sachsenmeister mJA

2014: Teilnahme an Relegationsturnier um Aufstieg in 2. Bundesliga

Präsident

Uwe Saegeling

Kontakt

mail@elbflorenz2006.de

facebook.com/hcelbde

www.hcelb.de

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Der HVS gratuliert im Januar, Februar und März folgenden Jubilaren

Geburts-
tage

Zum 70. Geburtstag

09.01. Bernd Riccius, SBL Ostsachsen
22.01. Dietmar Kaiser, SG Oberlichtenau

Zum 65. Geburtstag

14.01. Steffi Jakob, Geschäftsstelle HVS

Zum 60. Geburtstag

03.03. Rainer Glaubitz, SBL Ostsachsen

Zum 55. Geburtstag

26.01. Ronald Schierbok, Pokalwart HVS
15.03. Steffen Große, SKL Nordsachsen

Zum 50. Geburtstag

06.03. Kathrin Herold, SKL Chemnitz

Zum 45. Geburtstag

12.01. René Sobirai, Verbandsgericht HVS
31.03. Uwe Günther, SG Oberlichtenau

Ehrungen

Der Handball-Verband Sachsen ehrte im vierten Quartal folgende Sportfreunde

Ehrennadel HVS in Gold

Matthias Schneider (70), HC Annaberg-Buchholz

Ehrennadel HVS in Silber

André Kuckoreit (60), Chemnitzer HC

Ehrennadel HVS in Bronze

Ulrich Schurig (56), SG Oberlichtenau
Silvio Wähner (45), SG Oberlichtenau
Steffen Kapasz (56), TSV Fortschritt Mittweida
Sabine Clauß (39), TSV Fortschritt Mittweida
Jan Müller (33), TSV Fortschritt Mittweida
André Hammerschmidt (31), Fortschritt Mittweida
Kay Schröder (26), TSV Fortschritt Mittweida
Philipp Podzimek (26), TSV Fortschritt Mittweida

In eigener Sache

Seit 15 Jahren sind die Preise der Handballpost stabil. Das Einzelheft kostet 2,95 Euro, das Jahresabonnement elf beziehungsweise ermäßigt neun Euro. Trotz allseits steigender Kosten hat sich das Schwarz-Weiß-Heft von einst zu einem modernen, durchgehend farbigen Magazin gewandelt. Und obwohl Qualität ihren Preis hat, wird das Einzelheft am Kiosk auch künftig für 2,95 Euro zu haben sein. Nur die Doppelausgabe zum Saisonstart im September ist zu diesem Preis nicht mehr realisierbar. Sie muss zwar nicht das Doppelte, aber zumindest einen Euro mehr kosten. Entsprechend erhöhen sich auch die Abo-Preise ab 2017 um diesen einen Euro im Jahr. Ein Euro, der für das dicke Saisonheft mit den Porträts aller sächsischen Mannschaften von 1. Liga bis Nachwuchs-Sachsenliga gut angelegt ist. --- r.

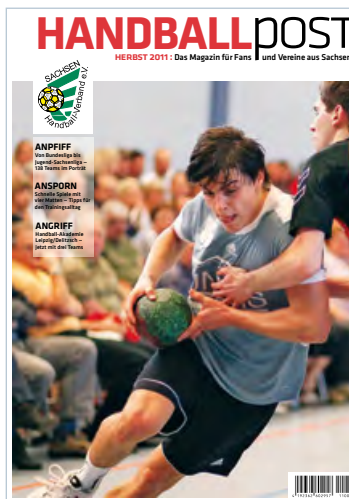
HAPPY BIRTHDAY HANDBALLPOST



Die Erstausgabe 1991



Der Neustart 1998



Der Quantensprung 2011

Auch das muss ausnahmsweise mal erlaubt sein: Die Handballpost feiert sich an dieser Stelle selbst. Denn dafür gibt es einen guten Grund: ihren 25. Geburtstag.

1991 verstand sich das eng beschriebene Schwarz-Weiß-Heft im grünen Umschlag noch zuallererst als offizielles Mitteilungsblatt, das seine Leser zum Geleit mit „Werte Sportfreunde des sächsischen Handballsports“ ansprach. 1993 stellte sich die Redaktion neu auf, suchte Unterstützung bei einem Satzstudio und veröffentlichte im Jahr darauf erstmals ein Farbfoto auf der Titelseite. 1998 zwang die wirtschaftliche Lage den HVS jedoch dazu, die Handballpost komplett in Eigenregie zu übernehmen. Was den Handlungsspielraum eng begrenzte, aber das Überleben des Heftes sicherte.

2011 wandelte sich die „Amtliche Zeitschrift“ schließlich zum modernen „Magazin für Fans und Vereine aus Sachsen“, das seither überall im Handel präsent ist und sich stetig wachsender Beliebtheit erfreut. Möglich machte das die Kooperation mit dem Medienhaus LVZ, dessen Know-how den Spagat zwischen offiziellem Verbandsorgan und populärem Sportmagazin meistern half. Zum gegenseitigen Vorteil – und sehr zur Freude der Leser, Partner und Anzeigenkunden, den nach wie vor wertgeschätzten Freunden des sächsischen Handballsports. --- r.

IMPRESSUM

Herausgeber

Handball-Verband Sachsen (HVS)
Geschäftsführung: Ronald Meier
Redaktion: Thomas Seidler
Am Sportforum 3
04105 Leipzig
Telefon: 0341 9832070
info@hvs-handball.de
www.hvs-handball.de

Verlag

Leipziger Medien Service GmbH –
Ein Unternehmen der Leipziger Volkszeitung
Geschäftsführung: Björn Steigert
Anzeigen: Arne Frank
Redaktion: Thomas Bothe
Satz: Sonderthemen-Technik

Druck

Druckhaus Göttingen

Titelfoto

DHB-Maskottchen Hanniball begrüßte 2011 erstmals die Fans zum All Star Game in Leipzig. Fotograf: Christian Modla

Redaktionsschluss

2. Dezember 2016

„Handballpost – Das Magazin für Fans und Vereine aus Sachsen“ erscheint vierteljährlich und das nächste Mal am 17. März 2017.